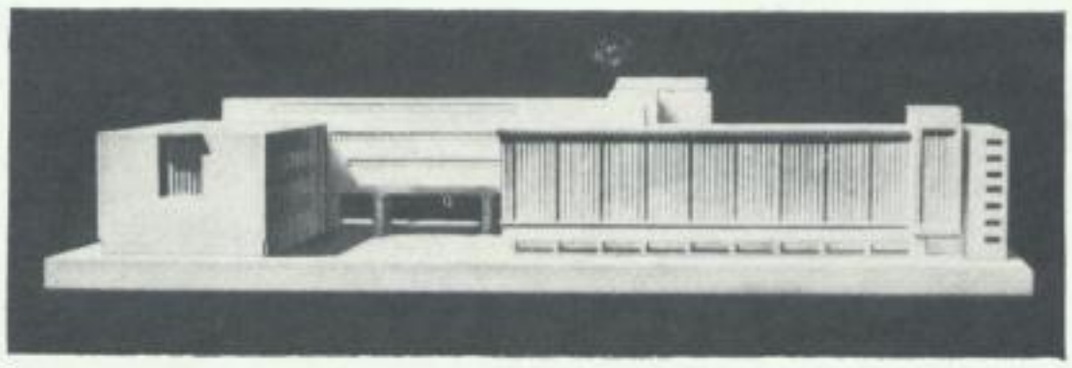
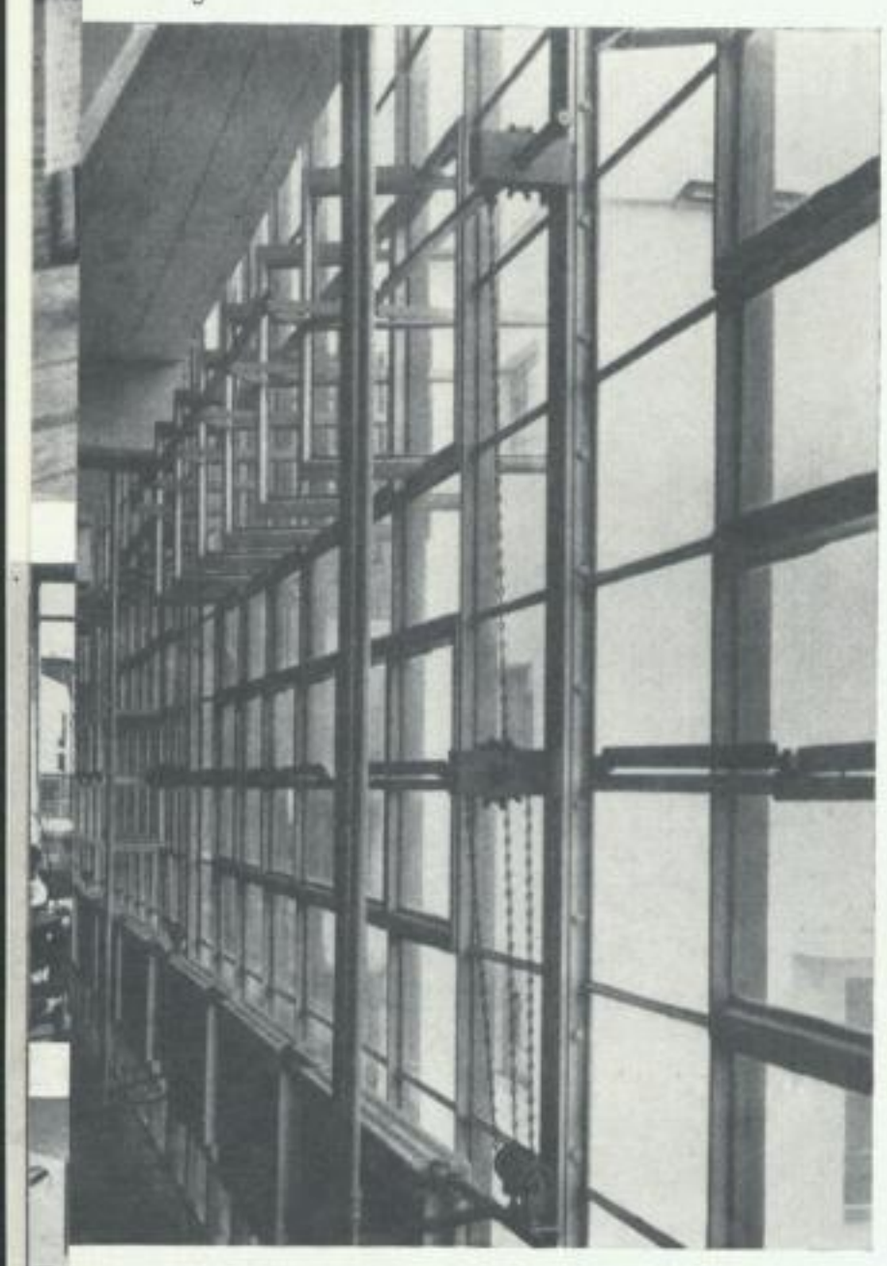
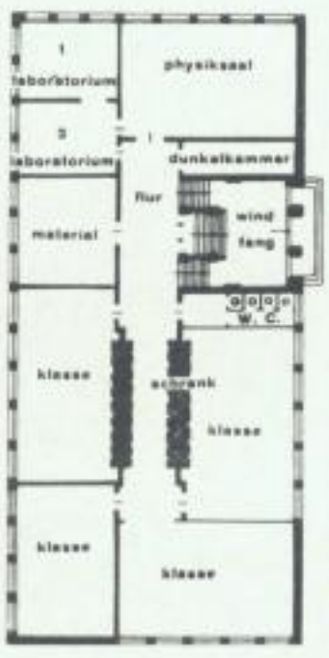


2

3

5





6

mit Ziegelmauerwerk ausgefacht ist. Das niedrige Sockelgeschoß erhielt eine Pilzdecke, um keinen Raum durch die ansonsten vorhandenen Unterzüge zu verlieren, während die oberen Stockwerke Steineisendecken auf Unterzügen überspannen. Alle aus doppelt überpfälztem Profilstahl hergestellten Fenster besaßen Kristallspiegelglas. Die mit einem wasserabweisenden, glatten Zementputz überzogene Außenhaut war weiß gestrichen.

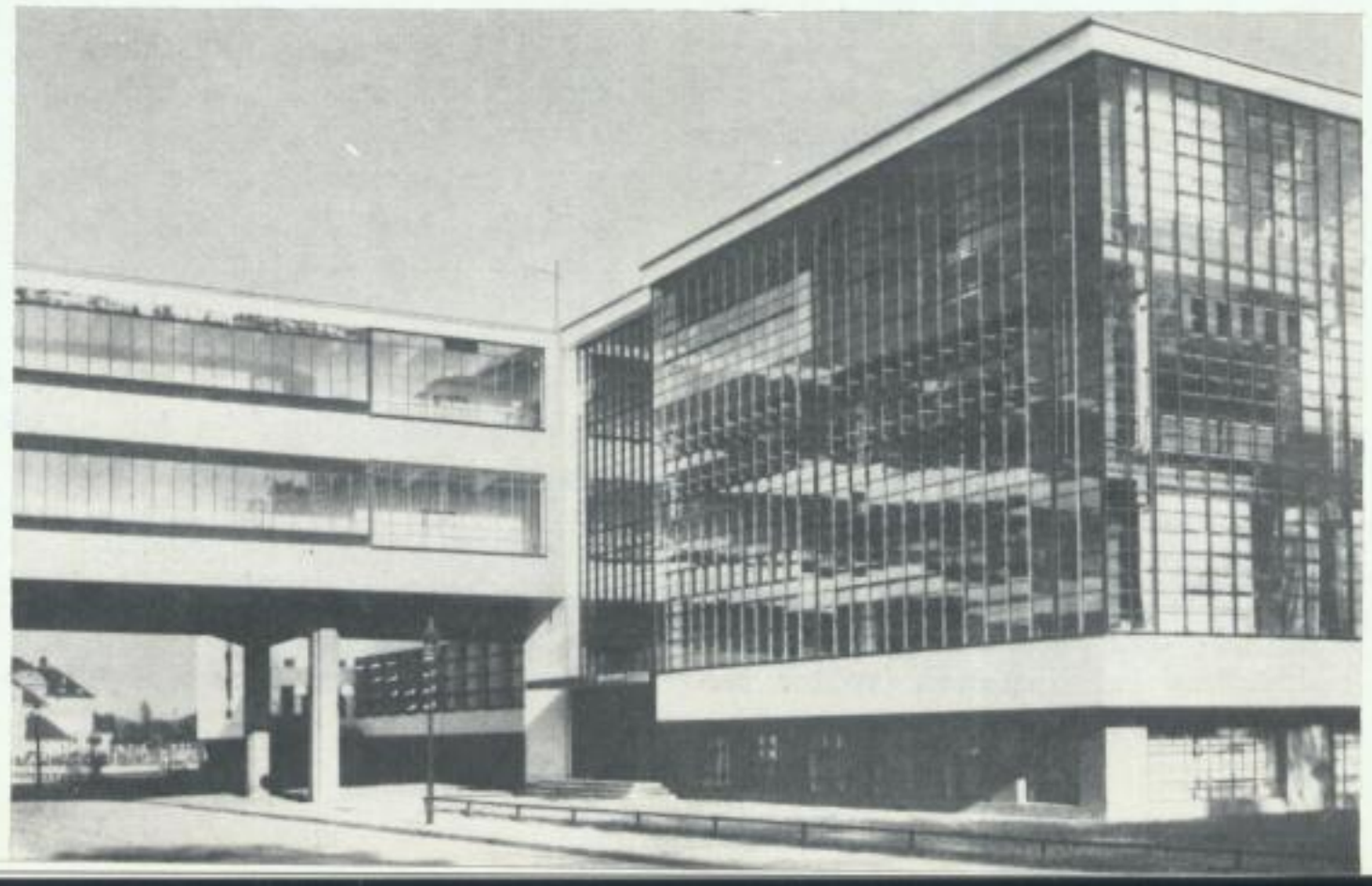
Der Raumorganismus untergliederte sich ursprünglich in folgende Funktionszonen: Der Fachschulbau mit seinem Haupteingang an der Südseite nahm in drei Hauptgeschossen Unterrichts- und Verwaltungsräume, Lehrerzimmer, Bibliothek und technische Kabinette auf.

Der über die Straße auf vier Stützen gestellte zweigeschossige Verbindungstrakt enthielt in der unteren Zone Verwaltungsräume und in der oberen die Bauabteilung.

Der Werkstättentrakt mit dem Haupteingang des Bauhauses an seiner Nordseite und einem weiteren Treppenhaus an der Südseite beherbergte im Sockelgeschoß die Druckerei, Färberei, Bildhauerei, Bühnenabteilung, Hausmeisterwohnung sowie Lagerräume und die Heizung mit vorgelagertem Kohlenbunker. Im ersten Hauptgeschoß befanden sich die Tischlerei, Ausstellungs- und Nebenräume, über ihnen die Weberei sowie ein Unterrichtsraum und im oberen Geschoß neben Vortragsräumen die Metall- und Wandmalereiwerkstätten.

Vom Vestibül aus folgten in östlicher Richtung Aula und Bühne und die sich an der Südseite auf eine Terrasse öffnende Mensa. In derselben Ebene schlossen sich Küche, Anrichte und Ne-

8



SLUB Wir führen Wissen. form+zweck http://digital.slub-dresden.de/id416501729-19760060/18 STIFTUNG NEUE KULTUR gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG